

Leichtgeschossen türmen sich hier und da hoch empor. Die Höhe der Tausende genommenen Maschinengewehre läßt sich nicht annähernd angeben und übersteigt alles bisher Dagewesene. Die merkwürdigste Leistung der deutschen Krone konnte nur erzielt werden von einer Truppe, die vollständig in der Hand ihrer Führer aller Grade war. In allen Phasen der folgenden Kämpfe zeigte sich, daß die englische Führung nahezu völlig ausreichte war. Es war, als triebe eine unüberwindliche Macht nahezu eine ganze Million Menschen dem einen großen Ziele zu: der Eringung der Entscheidung. Die deutschen Truppen fanden erhebliche Vorteile an Geschütz, an Mörsern und an Tarnnetzen. An anderen Stellen wurden große Depots mit Munition, Stoffen und Zirkeln erbeutet. Auch Verdrängung und Weidung, sehr viel ökonomischer, wie überhaupt die Menge an Munition in Form von Zirkeln, Federn und Umbingen einen großen Nutzen darstellte. Von erheblichem Wert war allem die weitere Verfolgung in das gut ausgebaute Geländebild, das die Engländer angelegt hatten. Dazu kommen die Tanks, die die Engländer zum Gegenangriff ansetzten und die zahlreich verschossen gegen Lieben. Der Gesamtindruck nach drei Tagen der Schlacht war der, daß die bisherigen Kämpfe den Engländern bereits einen beträchtlichen Materialverlust gebracht haben, daß ihn auch die amerik. Hilfe nicht so leicht ausgleichen kann.

Die Schlacht am 3. Tage.

Der Erfolg hängt von Stunde zu Stunde. Am fünften Tage nimmt die Schlacht zwischen Truppe und Dike ihren für die Deutschen ungünstigen Charakter an. Dort auf dem alten Kommandoplatz, das dem Feinde immer wieder die besten Möglichkeiten und Fortschritte mit glückseligen Schritten bietet, wo er sich in schrittweisen Ruinenschieben, ausgebauten Batteriestellungen und betonierten Maschinenstellungen verankert hat, sind die Engländer erneut geschlagen. Die von ihnen und anderen Anzeichen der Schlacht hergeführten schiefen Divisionen haben sich im Norden und Süden des breiten Anlaufes in mühsamen Bemühungen verblüht. In diesem Augenblick wird ein Teil eine Höhe nach der anderen genommen. Nach dem dritten Tage bilden die Hindernisse für unsere unerschütterlichen Truppen. In der ersten, unerschütterlichen Schlacht gegen Waffen, Anzeichen der Schlacht, Fortschritte der Schlacht und immer wieder neuen von Munition zwischen Schlachten befeindeten Teilen. Am Morgen erbrachten besonders heftige Kämpfe, in welchen der vor Verbund mit dem Erden Feuer le motte angeschlossen. Zentrum Radow neue

Proben seiner Tapferkeit lieferte. An einzelnen Stellen im Süden sind unsere Truppen weit über 40 Kilometer vorgebracht. Die Menge an Kriegsmaterial jeder Art wächst dauernd. Der Erfolg der gewaltigen Schlacht steigert sich von Stunde zu Stunde. Die blutigen Verluste des Feindes sind erschreckendlich schwer.

Die schweren Verluste der Engländer.

Berlin, 26. März. Die Verluste der Engländer haben sich dadurch so außerordentlich gesteigert, daß die englische Artillerie zu kurz kam und die britische Infanterie zwischen dem deutschen Beschützungsfeuer und dem eigenen Artilleriefeuer eingekesselt war. Die große Zahl der Gefangenen kommt den Deutschen bei den Vorbereitungsarbeiten der Wege im rückwärtigen Gebiet besonders zugute.

Frankreich sperrt seine Grenze.

Paris, 25. März. Die französische Grenze ist seit gestern abend 6 Uhr neuerdings gesperrt.

Auch die italienische Grenze gesperrt. Rom, 26. März. Die italienische Grenze ist seit heute abend 6 Uhr auf unbestimmte Zeit geschlossen worden. Der Warenverkehr soll in beschränktem Maße weiter erhalten bleiben.

Das mysteriöse Gas der Deutschen!

Genf, 25. März. Wie der „Temps“ berichtet, verwenden die deutschen Sturmtruppen ein Gas von außerordentlicher Wirksamkeit. Die englische Infanterie und die Artillerieabteilung müssen die Gasmasken Tag und Nacht tragen.

Scharfe Angriffe auf Clemenceau.

Paris, 25. März. Die sozialistische Presse richtet sehr scharfe Angriffe gegen Clemenceau, der durch die widersprechenden Maßnahmen bezüglich der Besetzung von Paris und durch die widersprechenden militärischen Berichte die Bevölkerung mehr beunruhigt habe, als die deutschen Geschosse. Die Bevölkerung brauche Wahrheit. Wesentlich werde Clemenceau Aufklärung geben, damit man nicht bezugern müsse, daß er am Mute sei.

Der „Temps“ geht den Durchbruch ein. Laut „Demos“ meldet eine „Temps“-Deutsche, vom Westen her der Feind habe die englisch-französische Frontverbindung durchbrochen. Es seien alle die geschützten getroffen, die ein sicheres Weimarn verbrühen.

Die deutschen Sturmwagen.

Der das Kampfverlauf von St. Quentin betreffende Sonderbericht der „Köln. M.“ meldet: Lange liegt sich alleideter englischer Geschützstellungen und entgegen. Die Offiziere unter Feuer seien mit der Hebermacht unserer Artillerie ihre eigene Artillerie fast kampfunfähig gemacht ha-

be. Deutsche Leichtverwundeten-Transporte legten sich mehrfach. Sie berichten, daß die Engländer sich darauf zu gewöhnt hätten, es ist aber falsch, das unsere Verluste besonders große seien. Im Gegenteil, sie sind geringer, als erwartet wurde. Umweit von hier traf ich ein Geschwader unserer neuen Tanks oder Sturmwagen, mächtiger als die englischen, mehr ungeschwungenen Schildekören ähnlich. Sie haben mit großer Wirkung in den Kampf eingegriffen, selbst unbeschadet für das Maschinengewehr. Ein einziger ist außer Betrieb gewesen worden. Ihre Feuerkraft ist glänzend gelungen. Im Quartier, wo nun zuverlässiges bekannt wird, hat sich das Einzelne, wie wir selbst gesehen und gehört haben, nun in das glänzende Gesamtbild ein. Die Hälfte etwa der ganzen englischen Armee ist geschlagen, dazu französische und amerikanische Reserve. Der großangelegte Durchbruchplan unserer Obersten Heeresleitung ist vollkommen geglückt, damit einer vollständigen Vorbereitung im Großen wie im Einzelnen.

Das Rätsel des Ferngeschütz.

Paris, 25. März. (Demos) Die Beschießung von Paris durch ein weittragendes Geschütz wurde heute früh 6 Uhr 50 Minuten wider aufgenommen.

Genf, 25. März. Die Pariser Polizei verhaftete die Verkäufer von Sonderblättern, welche die Engländer angeführt wurden, die am Sonnabend und Sonntag in dem am südlichen von der Beschießung heimgekehrten Stadtviertel getrieben wurden. Gestern verhafteten sich die Pausen zwischen den einzelnen Abschießen auf 7 Minuten. Die Richtung war die Umgehung von Saint Gobain. Der Standort des Geschützes wird auf der Nordost-Täler-Linie gesucht. Der „Temps“ geht zu, daß die Nachweise aus den letzten aufsteigenden Granatenhüllen keine haltbaren Voraussetzungen über die Art dieser technischen Konstruktion der deutschen Artillerie aufstellen können. — Der Völkervertrag soll in voll-räumen abgehalten werden.

Die „Härter Nachrichten“ melden aus Paris: Die Deutschen meinen, daß bei andauernder Beschießung die Regierung nach dem Süden abziehen werde.

Die Zahl der Sonntag vormittag innerhalb von Paris erzielten Treffer aus deutschen Ferngeschützen wird auf fünfzehn angegeben. Zahlreiche Pariser Familien sind in Bordeaux, Nizza usw. eingetroffen. Die „Journal“ erzählt, beschäftigt sich der Pariser Gemeinderat mit dem Abrücktransport der Kinder und Weisen aus Paris. Viele Väter greifen die Regierung an, weil sie der Öffentlichkeit glauben machen will, es habe sich um einen Niederangriff gehandelt. Eine amtliche Mitteilung erklärt jetzt, daß die Unterdung des „Kriegsgerätes „bevorzugen“ alle Väter befehlen diese phantastischen Meldungen.

Kaufe mit Kriegs-Anleihe!

Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Hingabe von Kriegs-anleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was bei der Demobilisierung zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also auf Pferde, Fahrzeuge und Geschütze; Feld-

bacherät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten, Eisen, Stahl und andere Metalle, Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Kriegs-anleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt.

Die Kriegs-anleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagspreises in Zahlung genommen. — Als Kriegs-anleihe in diesem Sinne gelten sämtliche

5% igen Schuldverschreibungen des Reichs 1912 Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4^{1/2}% igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Also: Nur die Kriegs-anleihe, nicht der Besitz des baren Geldes bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und Gewerbetreibende nach Friedensschluß das, was er braucht, aus dem frei werdenden Kriegsgerät erwerben kann.

Sei klug und — zeichne!

Paraphierung des Friedens mit Rumänien.

Bukarest, 26. März. Die wichtigsten politischen, territorialen und militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages mit Rumänien sind heute um 4 Uhr morgens paraphiert worden. Ebenso wurde ein umfangreicher rechtspolitischer Zusatzvertrag paraphiert und die Grundlagen eines Abkommens über die Erbfrage unterschrieben. Die übrigen wirtschaftlichen Fragen werden in Kommissionsberatungen weiterbehandelt. Einer Verabredung mit den rumänischen Delegierten entsprechend, wird das gesamte Vertragswerk nach seiner Fertigstellung gleichzeitig unterzeichnet und veröffentlicht werden.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien, die gestern früh 4 Uhr in ihren Hauptpunkten erledigt

worden sind, haben an die Geduld der Mittelmächte hohe Anforderungen gestellt. Die rumänische Fuchsnatur hat immer wieder in neuen Winkeln und Ausfäulen ihr Geißel, um sich dem eiserernen Griff der Sieger zu entziehen, die leider großmütig genug waren, dem verräterischen, hinterlistigen Volke, dessen ganze Raubtieratur sich in diesem Kriege nicht nur politisch, sondern auch seelisch offenbart hat — man denke nur an die entsetzlichen Grausamkeiten, mit der die Internierten und Gefangenen der Mittelmächte behandelt worden sind, immer wieder neue Bedenken zu gewähren, anstatt ihnen, wie es das Recht der Sieger gewesen wäre, einfach die Bedingungen zur Unterschrift vorzulegen. So haben sich die Verhandlungen über einen Monat hingezogen. Während des Waffenstillstandes erstattete man sorgsam die Grundlagen für einen Vertrag. Die Unterschreib-

heit der Balladen zeigte sich aber noch so ungebrosen, daß am 4. März der Waffenstillstand wieder gelockert werden mußte, wodurch endlich erreicht wurde, daß sich die rumänische Regierung den Bedingungen der Mittelmächte zu fügen bereit zeigte.

Der neue Waffenstillstand wurde am 5. März auf vierzehn Tage mit dreitägiger Kündigung abgeschlossen, und in weitere Verhandlungen auf der Grundlage von neun Punkten eingetreten: 1) Rumänien tritt die Dobruđa an die Verbündeten ab; 2) Der Dniepr wird gewöhnlich Rumänien den Handelsweg über Constanza nach dem Schwarzen Meer; 3) Oesterreich-Ungarn erhält die geforderten Grenzberichtigungen; 4) Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiete werden grundsätzlich zugestanden; 5) bis 9 betrifft Demobilisierungsmaßnahmen, Entlassung der fremden Militärmissionen, Gefangenenerlassung usw.

Klee-Samen empfiehlt Herrmann Löffler.

Unsere Kassen und Geschäftsräume sind am

Oster-Sonnabend, den 30. ds. Mts. geschlossen.

Bayer & Heinze
Bankgeschäft.

Sarfert & Co.
Bankgeschäft.

Morgen Donnerstag
Brikett-Verkauf
in früher Ublig Niederlage.
E. Eichhorn, Lichtenstein.

Rosenträger
empfiehlt
Karl Golbig,
Lichtenstein.

Eine schöne
Erker-Wohnung
vom 1. April ab zu vermieten
Paul Sommerfeld,
König-Wilhelm-Str. 1.

Familien-Anzeigen
finden im
Lichtenstein-G. Tageblatt
weitgehendste Verbreitung.

Ein Dienst-Mädchen,
das malten kann, für kleine
Landwirtschaft gesucht.
Pappen-Fabrik Lichtenstein.

Frau
für einige Vormittagsstunden zur
Aufwartung gesucht.
Näheres im
„Tageblatt.“

Allgemeine Ortskrankenkasse — Lichtenstein. —

Gemäß der bundesrätlichen Bestimmung vom 22. November 1917 und auf Grund der Beschlüsse des Vorstandes und Ausschusses ist der 1. Nachtrag zur Satzung vom Königlich-Oberberufungsamt Chemnitz genehmigt worden und tritt mit dem 1. April 1918 in Kraft.

Die Festsetzung der Grundlöhne (§ 18) und die Einstellung der Versicherten nach Lohnstufen und die Beitragseinstellungen (§ 44) sind nunmehr folgende:

Lohnstufe	Lohn	Beitrag	Lohn		Beitrag	
			1	2	1	2
1	deren Arbeitsverdienst 1 M. 75 Pfg. und weniger beträgt		1,50	27		
2	mehr als 1 M. 75 Pfg. bis 2 M. 25 Pfg.		2,00	36		
3	2 - 26	2 - 75	2,50	44		
4	2 - 76	2 - 25	3,00	54		
5	3 - 26	3 - 75	3,50	63		
6	3 - 76	4 - 25	4,00	72		
7	4 - 26	4 - 75	4,50	81		
8	4 - 76	5 - 25	5,00	90		
9	5 - 26	5 - 75	5,50	99		
10	5 - 76	6 - 50	6,00	108		
11	6 - 51	7 - 50	7,00	126		
12	7 - 51	8 - 50	8,00	144		
13	8 - 51	9 - 50	9,00	162		
14	9 - 51 und mehr		10,00	180		

§ 19 Abs. 2: Krankengeld in Höhe von 70 Prozent des Grundlohns.

Es wird vom vierten Krankheitsstage an gewährt.

§ 30: Als Sterbegeld wird das 25 fache des Grundlohns gezahlt.

Die Herren Arbeitgeber werden ersucht, von dieser Wenderung Kenntnis zu nehmen und insbesondere etwaige Lohnveränderungen binnen 3 Tagen spätestens bis 30. März d. J. an Kassenschele zu melden.

Die Ausgabe nach Lohnstufen ist nicht statthaft.

Lichtenstein, den 21. März 1918.

Der Kassenvorstand: Emil Vogel, Vors.

Große Auswahl selten schöner, erchl., sofort aufspannfähiger 1 1/2- und 2 1/2-jähriger



empfehle bei reicher Zucht und soliden Preisen. Gleichzeitig mache ich noch darauf aufmerksam, daß ich jederzeit kriegsbrauchbare Pferde auf Fohlen einstufige.

Weiter empfehle ich eine große Auswahl hervorragender, prima schwerer, Belg. und dän.

Arbeits-, Acker- und Rollwagen-Pferde.
Paul Frische, Pferde-Großhandlung Zwickau.
Telefon 1459.

Heute Mittwoch von 7 Uhr ab:

Eltern-Abend

in Räßigs Kammerlichtspielen.

Unser Sündenbünd. — Peter Hein (vom Schiffsjungen zum Matrosen) — Ein neuer Dreieck. — Laub. — Ein Millionenpaß.

Eintritt frei! — Eintritt frei!
Jugendliche haben gegen Zeichnung von Krieg-Karte
— Zutritt! —

Stadt-Kirche

— Lichtenstein, —

den 29. März 1918, abends 8 Uhr:

Musikalische Karfreitags-Vesper.

Lieder (Frl Ilse Geidel-Born-Chemnitz)
Violinvorträge, Orgelstücke.

Eintritt: Schiff 20 Pfg., Empore 50 Pfg.
Programm von 7 1/2 Uhr ab an den Kirchthüren.
Kein Vorverkauf!

Für die uns aus Anlaß der KONFIRMATION unserer jüngsten Tochter

Klärchen

zuteil gewordenen zahlreichen guten Wünsche und sinnigen Geschenke bringen wir hierdurch zugleich im Namen unserer lieben Tochter unseren

herzlichsten Dank

zum Ausdruck.

Lichtenstein, den 27. März 1918.

Ernst Dietze und Frau.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes WALTER in so reichem Maße entgegengebrachten Glückwünsche und Geschenke

danken wir hierdurch herzlichst.

Rödlitz, den 27. März 1918.

Moritz Eberbach und Frau.

DANK.

Für die herzlichen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns beim Heimgange unserer lieben Mutter

Henriette Pampel

von allen Freunden entgegengebracht worden sind, sagen wir hierdurch unseren

innigsten Dank.

Hohndorf, den 27. März 1918.

Die trauernden Kinder
und alle Hinterbliebenen.